

Zusammensetzen der Fläche

Die vorderen Rippen und Halbrippen werden auf den Holm aufgesetzt und mit einer Hilfsnasenleiste aus 3mm Balsaholz versehen.



Um die Torsionskräfte bestmöglich aufnehmen zu können, besteht die Beplankung aus Birkensperrholz mit 45° Maserungsverlauf; 0,6 mm Stärke reichen völlig aus (die Hütter kommt bei kontinuierlich 60% steilem Herunterfliegen auf etwa 90 Kmh, vermutlich würde 0,4 mm Stärke auch reichen). Das Material wird segmentweise aufgesetzt; je drei Großrippenfelder bilden ein Segment. Alle Nahtstellen werden geschäftet.

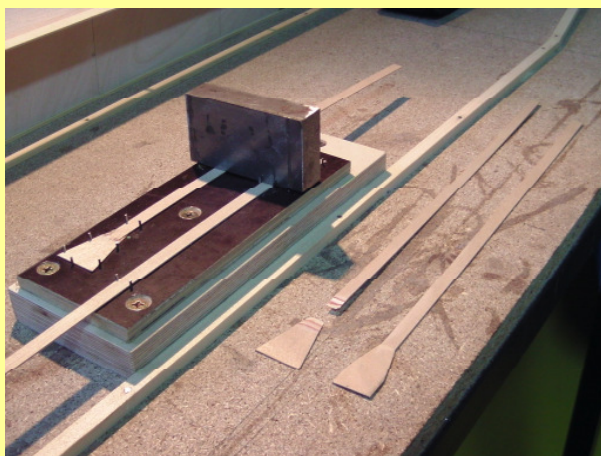


Hier musste ich auch etwas Lehrgeld zahlen, ich habe die Schäftungen direkt auf den dünnen Rippen geschliffen. Besser: Man verjüngt die Rippen, die unter einer Schäftung liegen und setzt zusätzlich unter die Schäftung noch einen 15mm breiten, 0,6 mm starken Aufleimer auf die Rippe. Das ergibt eine geradere Oberfläche und damit eine deutlich sauberere Schäftung.

Die hinteren Rippen werden zusammen mit Hilfsgurten und Endleiste aufgesetzt. Die Hilfsgurte liegen bei etwa 65% Profiltiefe, sie sollen ein seitliches Wegknicken der Rippen bei hoher Belastung verhindern und werden nur auf Zug belastet (daher sind sie nicht verkastet).

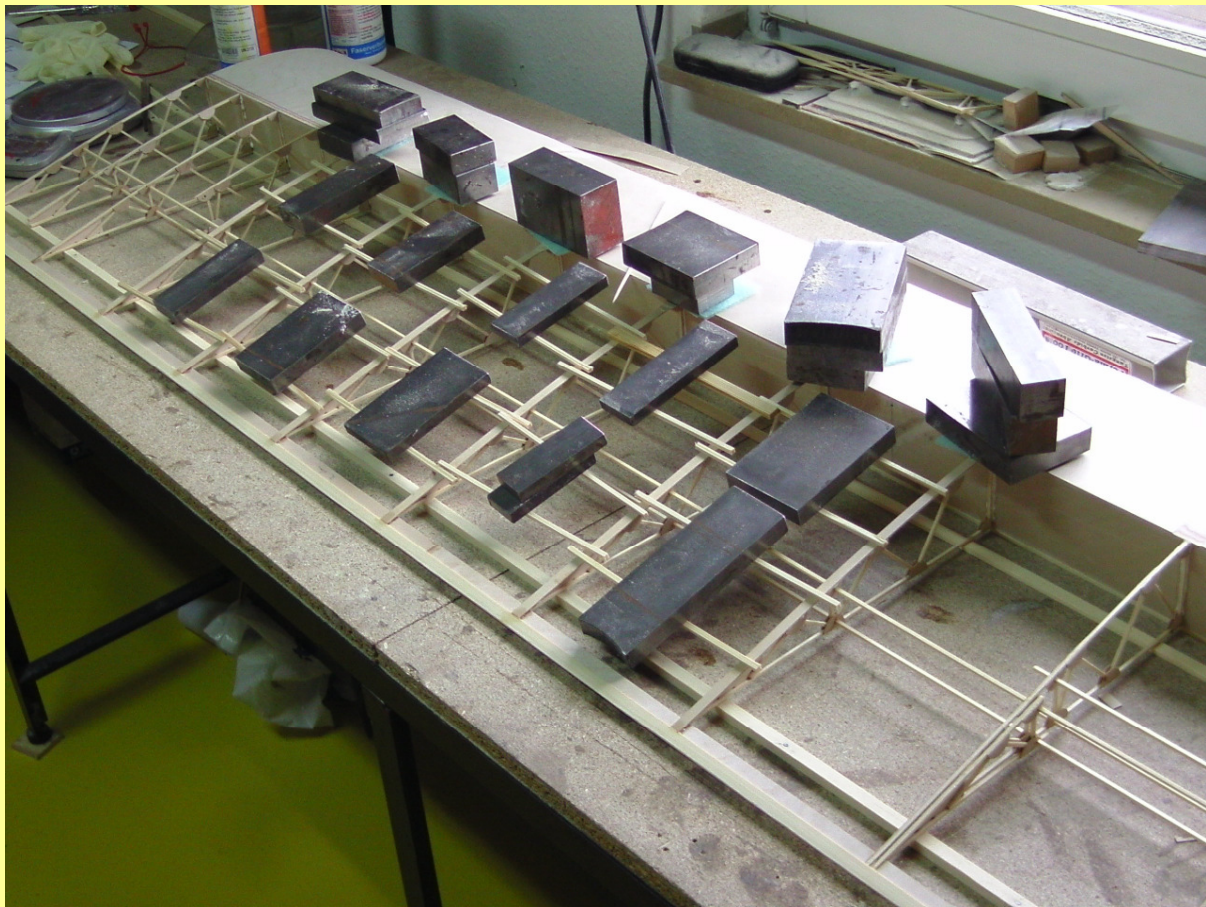


Parallel wurden 32 Rippenaufleimer mittels Vorrichtung vorgefertigt.



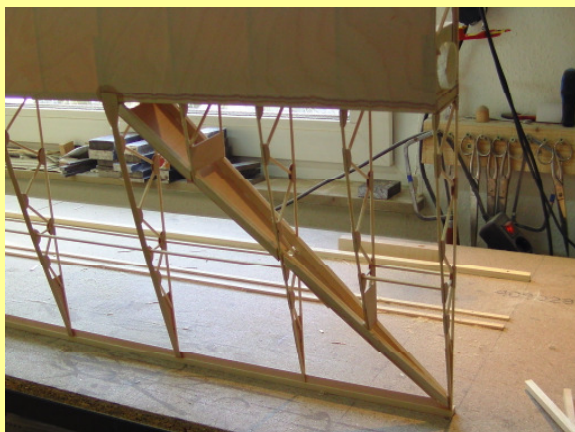
Diese werden mit Ausnahme des Wurzel- und Querruderbereichs aufgesetzt. An den Stößen zur Beplankung wird geschäftet.

Im Endleistenbereich steht genügend Sperrholz zur Verfügung. Eine Verklebung mit Mumpe (eingedicktem Epoxydharz) reicht aus.

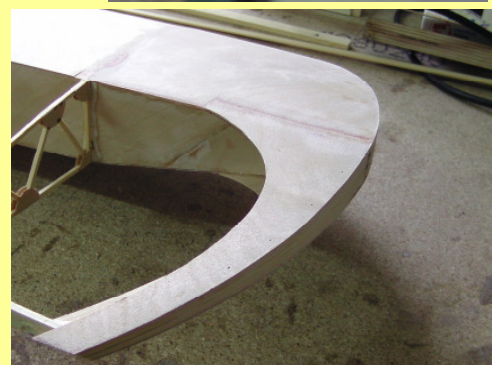
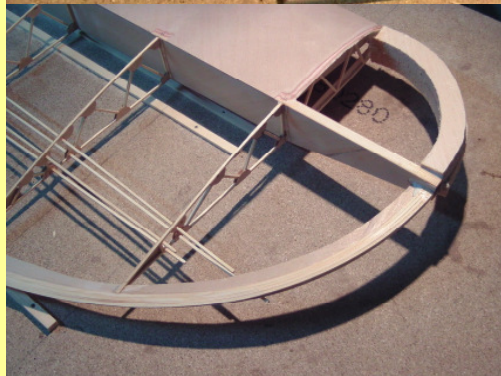
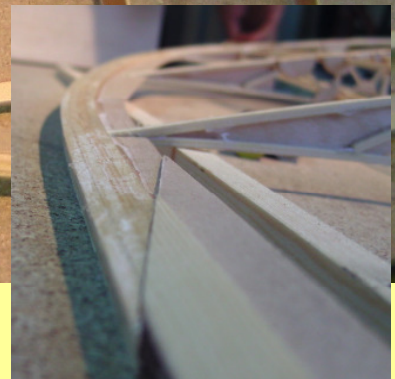
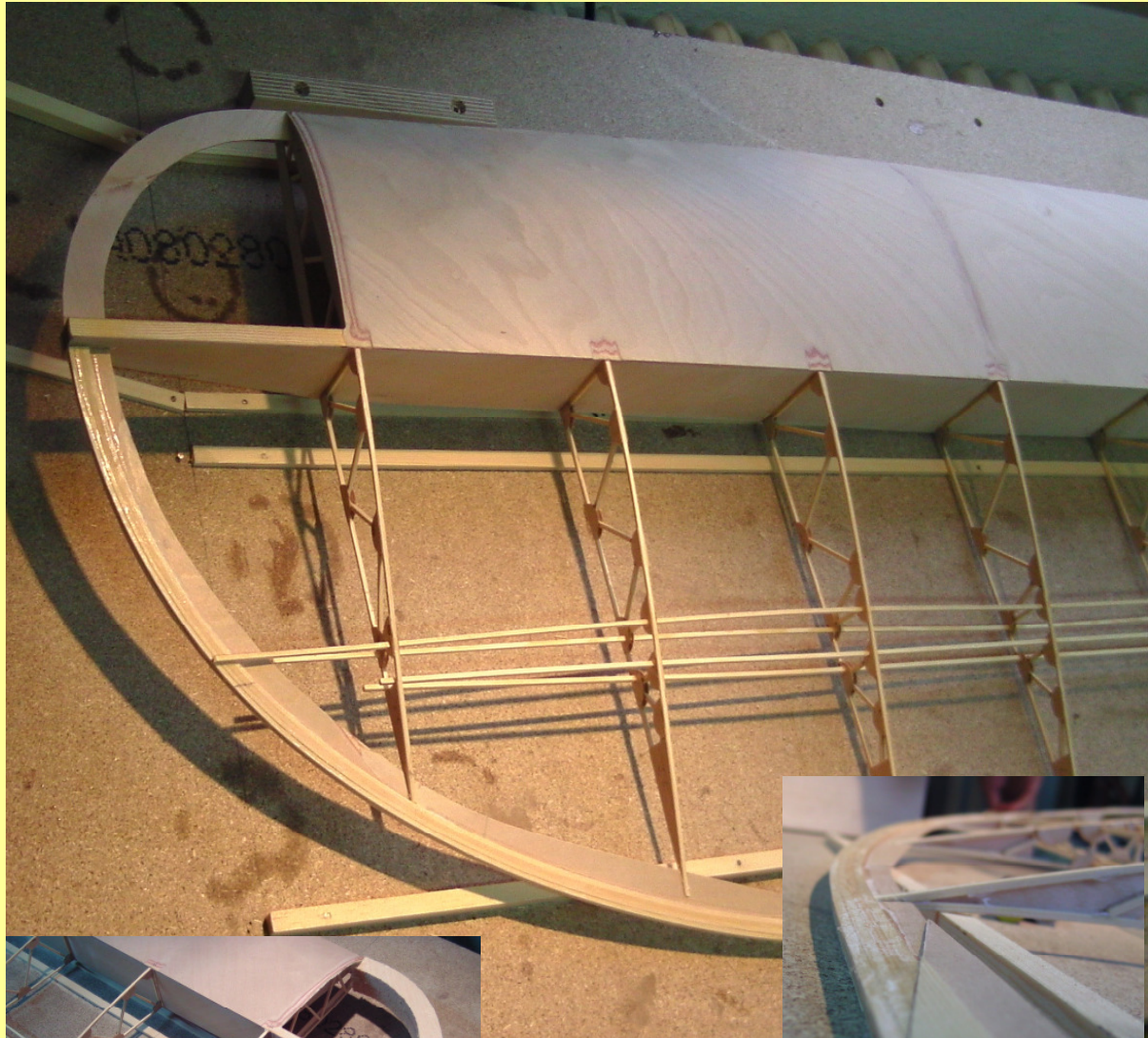


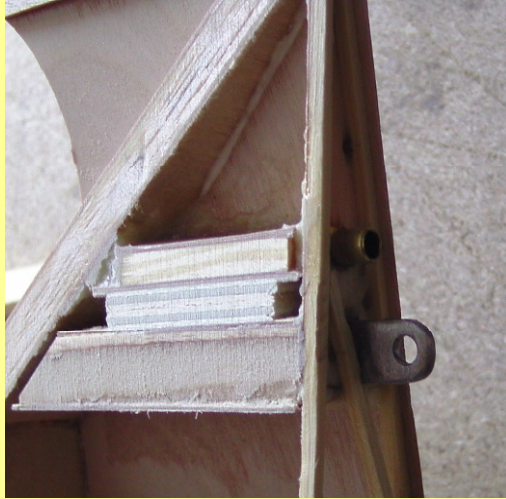
Mit kleine Hölzchen und Gewichten wird eine exakte Ausrichtung der Aufleimer erreicht. Überhaupt bin ich bei diesem Projekt von meiner „Klammerei“ beim Kleben weggekommen, und arbeite mehr und mehr mit Gewichten. Das ergibt eine viel höhere Baugenauigkeit. Gewichte gibt es recht preiswert als Reststücke im Eisenwarenhandel zu Kilopreisen.

Um sich nicht immer weiter in Details zu verlieren, fasse ich mal etwas schneller zusammen: Erstellung eines diagonal verlaufenden Hilfsholmes zur Aufnahme von Beschleunigungskräften nach dem Bauprinzip des Hauptholms.



Ausarbeitung des Randbogens; alle Biegungen werden mit dünnen, aufeinander geklebten Kiefernleistchen realisiert.





Beschläge werden aus 1-2mm VA-Stahl angefertigt und eingearbeitet. Schlussendlich wird das Flugzeug mit 4 Kippsen und einer Focka-Nadel aufgerüstet. Da ich oft schlepe, muss ich, wenn ich segeln will, meist zwei Flugzeuge aufrüsten. Das brauchte immer viel Zeit. Nun benötigt der Aufbau der Hütter nur noch fünf Minuten.